



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpfenberg, Wilhelm

München, 1673

832. Zu Coda in Hispanien.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

die Patres selbst/ allein ware ein Zwispalt / wo man
 solchen solte hinrichten/ der Burgerschaft Begehren
 ware in die Statt/ der seelige Vater Matthæus von
 Agrigent aber/ wolte es hinauß in das Feld / als an
 einem gelegneren Ort / zur Betrachtung / haben.
 Gott hat den Stritt geleyet / dann er den seeligen
 Matthæum/ da er etwas inbrünstigers bettete / er
 mahnet/ daß / wo der Brüder beladnes Eselein/ des
 andern Tags/ von sich selbst still stehen wurde/ allort
 ten solle man das Kloster bauen. Und als den an
 dern Tag/ zu bestimbter Zeit/ der seelige Mann/ sambt
 vilen auß der Statt / so vmb die Sach gewußt / dem
 Eselein nachgefolget / ist dieser zwo Meil von der
 Statt / bey einer alten Capell des heiligen Antoni
 von Padua still gestanden/ ist also der Stritt geleyet/
 vnd ein Anfang des Klosters/ vnter dem schon vorhin
 vorgenommenen Titul / der heiligen Mariæ von
 JESU gemacht worden. Deme die Mutter Got
 tes den Seggen mitgetheilet / daß auß diesem Kloster
 vil ansehenliche/ gelehrte/ Geistliche/ ja heilige Män
 ner/ so theils in Lebszeiten / theils nach dem Tode/
 Wunderthätig gewesen / entsprossen / vnd andere
 Gaaben den Andächtigen erwisen worden.

832.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Eoda in Hispanien.

Als der Arrianische König Leovigildus das Land
 vnd dessen Haupt Statt Cantabriam verwü
 stet/ ist dieses Bild von Gottseeligen Menschen geseh
 net/

net/ in das Gebürg Toraluva gebracht/ vnd in ein klei-
ne Capell/ zwischen den rauhen Felsen/ gestellt wor-
den: Nach vil verlossnen Zeiten/ hat man/ wegen des
schwären Zugang/ dessen schier gar vergessen/ biß auff
das Jahr 1358. zu welcher Zeit ist es widerumb ge-
funden/ vnd auff Anmahnung Pápstlicher Brieff/ Iso
zu Avenion gegeben / widerumb verehret worden.
Hat aber abermal wegen der schlimmen harten Weeg
nachgelassen/ biß daß Anno 1500. ein sonderes Mi-
racul zur neuen Andacht Anlaß geben. Es waren
Mörder / welche die Leuth nit allein plünderten/ son-
der auch vmb das Leben brachten/ vnder andern befas-
men sie einen von Codes/ so der Mutter Gottes son-
derbar zugethan ware; den schlugen sie in die Eysen/
verhofften von ihme ein Stuck Gelds. Der Elender
Gefangne / befahle sich enfferig vnser lieben Frauen
von Codes/ entschlaffet darüber/ vnd befindet sich an-
dern Tags vor der Thür diser Capellen/ in deren er
die eysene Band/ zur Zeugnuß des Wunders/ auffge-
hencket/ daher ist widerumb grosser Zugang der Pil-
gramen worden.

Es war ein Einsidel vnd Priester/ welcher vnter-
schidliche Tüchlein in diser Capell/ zu Ehren der Mut-
ter Gottes/ mit gewissen Gebetten gewenhet/ vnd ge-
segnet/ mit welchen die Krancke berührt / oder bedec-
cket/ die Gesundheit erhalten / daher sie gewaltig be-
rühmt/ nit ohne Nachtheil der Medicorum, vnd Arz-
ten/ welche dem Einsidel mit Gift vergeben wolten/
ist aber allzeit wunderbarlich von der Mutter Gottes
beschüzet worden. Haben ihn hernach der Zauberey
gezihen / aber sein vnschuldig/ vnd gar zubekandtes
Gottsförchtiges Leben/ hat dise Unbild widerleget.

Letzlich haben sie so vil bey des Calaguritanischen
Bischoffs Vicario erhalten/ daß er dem güten Einsidel
das Tuch weihen/ vnd Krancken Heilung verbotten/
Deme der Einsidel gehöret/ aber die Mutter Gottes
Q
sich

sich seiner angenommen / vnd dem Vicario solchen Kopff-wehe zugeschickt / als wann er ihme verspringen wolte / hulffe auch kein Mittel / so die Medici angewendet; ruffet derowegen den Einsidel / begehret / er solle ihme ein gesegnetes solches Tuch umbbinden: so bald solches geschehen / ist aller Schmerz verschwunden / vnd hat dem Einsidel hernach zugelassen / was er ihme zuvor verboten.

833.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Rosen

Zu Bergamo in Welschland.

Bey den Herren Franciscanern zu Bergamo außser der Statt wird ein Wunderthätig Mutter Gottes Bild verehret / dessen Ursprung zween Franböfischen Rauffleuthen auß Normandia zuzuschreiben. Dise / als sie auff Bergamo zureiseten / seynd sie in einem dicken Wald / mit der Nacht überfallen / vnd des Weegs irrt worden / auch in Forcht gerathen / vnder die wilde Thier / oder die Mörder zukömen / derowegen sie / der Mutter Gottes zu Ehren / ein Kirch zubauen verlobet / wann sie frisch vnd gesund zu der Statt Bergamo kommen wurden. Und scheint / ihr Bitt seye erhöret worden / dann als bald ein Weeg erschinen / der erleucht gewesen / dene sie anzutretten gedacht / vnd bald als sie vermeint / bey der gesperrten Statt Bergamo ankommen / allwo sie müsten vnter einem zerfallnen Thurn die übrige Nacht zubringen / vnd